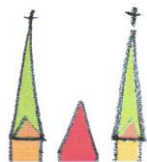




Cursillo

in der Diözese Augsburg



Rundbrief 2012

Jesus Christus spricht: „Meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.“

(2. Korinther 12,9 - Jahreslosung 2012)

Liebe Cursillistas!

Wer ist schon gerne schwach? Wer schwach ist, ist von anderen abhängig, braucht Hilfe, gehört zu den Verlierern. Stärke ist angesagt. Wer stark ist, hat was, kann was, ist wer. Ihm/Ihr liegt sozusagen „die Welt zu Füßen“.

„Nur keine Schwäche zeigen, sonst bist du verloren“, heißt es in Politik, Gesellschaft und Leistungssport. Bis hinein in unsere Familien und Schulen - bis zum Burnout.

Ein Platz für Schwäche, schwach sein dürfen? Auch der Apostel Paulus bekommt dies zu spüren. Aus der Gemeinde in Korinth weht ihm ein scharfer Wind entgegen. Einflussreiche Leute stellen seine



Autorität als Apostel in Frage. Er sei offensichtlich auch nur ein schwacher Mensch (der nur große Töne spuckt). Paulus leidet darunter, aber Gott sagt ihm im Gebet: „Lass dir an meiner Gnade genügen, meine Kraft ist in den

Schwachen mächtig.“

Im Vertrauen darauf, dass Gottes Gnade genügt, kann Paulus nun auch Defizite, Anfeindungen und mangelnde Anerkennung aushalten. Er hat erkannt, dass Gottes Kraft gerade da offenbar wird, wo von uns Menschen nichts (mehr) erwartet werden kann: in der Zerbrechlichkeit unseres Lebens.

In Jesus hat sich Gott dieser Zerbrechlichkeit ausgesetzt. ER kam als Kind auf unsere Welt und scheiterte scheinbar am Kreuz. Doch das verachtete Kreuz wird zum Zeichen der grenzenlosen Macht Gottes. Machen wir uns dieses Wort des Paulus zu eigen: „Wenn ich schwach bin, bin ich stark.“ In solch einer Schwachheit ist jeder Selbstruhm ausgeschlossen und der Weg ist frei für das Wirken Gottes.

De colores
Euer

Diakon Anton Schedel

Abschied von Anneliese Kraatz als Mitarbeiterin

Den Cursillo in der Diözese Augsburg verbinden viele Cursillistas mit dem Namen Anneliese Kraatz. Nachdem sie vor vielen Jahren den Cursillo in den Niederlanden selbst erleben durfte, erkannten die dortigen Mitarbeiter ihre Begeisterung für die Sache Jesu und konnten sie als Mitarbeiterin gewinnen. Wieder ließ sie sich anstecken und begann, andere zu begeistern. In der Diözese Augsburg heimisch geworden, war sie gerne bereit, mit ihrer Freude und ihrem Engagement in unserer Mitarbeiterrunde zu wirken. In diesen Jahren hat sie eine Vielzahl von Kursen als Mitarbeiterin und Rektorin begleitet.

Vielen Teilnehmern sind ihre persönlichen Gespräche und Zeugnisse eine wertvolle Hilfe in ihrem Vierten Tag.

Neue Ideen haben sie mitgerissen. Und wenn sie von etwas überzeugt ist, dann ist sie der „Motor“, der andere mitziehen kann. Aus solch einer Idee entstand unter anderem der „Cursillo unterwegs“ ein beWEGender Glaubenskurs. Teilnehmer und Mitarbeiter aus Deutschland und Österreich erinnern sich sicher noch lange und gerne an die Wanderungen mit den eingebauten Gesprächen. Die schmerzenden Füße und verlorenen Schuhsohlen sowie halb wilde Rinderherden sind für die einen lustige Erinnerungen und für unseren Bruder Franz schlichtweg ein Trauma.

Liebe Anneliese,

für die vielen Jahre, die unzähligen Stunden und gefahrenen Kilometer im Dienste der Cursillo-Bewegung, sagen wir Dir und Deinem Hans-Jürgen ein von Herzen kommendes **Vergelt's Gott.**

Gottes reichen Segen für Dich und Deine Familie wünscht Dir mit einem frohen **DE COLORES** die Mitarbeiterrunde Augsburg.

Zeugnis

Liebe Cursillistas,

Mein Name ist Kornelia, ich bin 50 Jahre alt und ein ganz normales Gotteskind. Ich arbeite als selbständige medizinische Fußpflegerin.

Es war im August 2010 - es traf mich wie ein Blitz während der Arbeit. Wenn ich damals gleich gewusst hätte, wie ich damit umgehen soll, dann wäre mir sehr viel Leid und unendlich tiefe Traurigkeit erspart geblieben. Ich dachte in meiner Aussichtslosigkeit, nie wieder lachen zu können.

Ich hatte furchtbare Ängste, Panikattacken quälten mich (heute sagt man Burnout-Syndrom), Ruhelosigkeit trieb mich durch die Tage und in der Nacht war es am schlimmsten, da ich wochenlang kein Auge zumachte.

In dieser Zeit lernte ich durch meine Mama Herrn Pfarrer Franz Metzger kennen, der mich dann zu gegebener Zeit zum Cursillo brachte (März 2011).

Ich wusste nicht, was mich erwartete, aber ich spürte schon in den ersten Stunden, dass ich mich in diesem



Kreis wohl fühlte. Ich lernte viel an Erfahrung in der Gemeinschaft, jeder hatte sein eigenes Päckchen dabei, wir hörten viel, beteten gemeinsam, tauschten uns in Gruppen aus. Die Tage vergingen wie im Fluge.

Ich war am Ende unseres Cursillos sogar so weit, dass ich vergeben konnte, mir selbst und einem Menschen, der mir in meinem Leben wichtig war. Es war ein gutes Gefühl.

Ich habe auch angefangen, mehr zu beten und wieder öfter in die Kirche zu gehen, weil ich spürte, dass ich dadurch sehr viel Kraft, Mut und Energie bekam.

Ich hoffe und wünsche mir, dass es so bleibt, denn ich weiß heute:

auch wenn ich falle, werde ich immer in die offene Hand Gottes fallen, und dieses Wissen gibt mir Kraft.

De Colores.

Liebe Freunde, gute Erfahrungen sollten wir weitergeben. Für Dich war Dein Cursillo sicherlich eine solche Erfahrung in Deinem Leben. Beschenken wir auch unsere Mitmenschen und werben für den Cursillo.

Zeugnis

Zugegeben, mit meinen 70 Lenzen bin ich nicht mehr der Jüngste. Den Cursillo erlebte ich im Zenit meines Lebens mit 39 Jahren und meine Begeisterung für diesen Cursillo dauert nun schon gut drei Jahrzehnte an. Was ist das Geheimnis dieses ungewöhnlichen, ein Leben lang tragenden Erlebnisses?

Das Entscheidende liegt nicht in meinem Bemühen, es gründet in Gottes Handeln an mir, Gottes Eingreifen in mein Leben zur rechten Zeit. Die Begegnung mit dem „barmherzigen Vater“ hat mich schier aus den Socken gehaut. Rückblickend scheint mir mein Cursillo wie ein Kristallisationspunkt gewesen zu sein, in dem all meine längst vorhandene Hoffnung, mein Bemühen, und mein Versagen im Glauben neu geordnet und klar ausgerichtet wurden. Eine unauslöschbare Zuversicht, Freude und neues Gottvertrauen wurden mir dadurch geschenkt.

Aus dieser Freude entstand auch der Gedanke, das Magnifikat, welches ich seit dieser Zeit regelmäßig bete, in ein persönliches Lob Gottes umzuformen:

Meine Seele preist die Größe des Herrn,
und mein Geist jubelt über Gott meinen Retter.
Denn auf die Niedrigkeit seines Knechtes hat er geschaut.
Siehe von nun an darf ich mich selig preisen!
Denn der Mächtige hat Großes an mir getan,
und sein Name ist heilig! . . .

So gewinnt dieser Lobpreis Gottes eine tiefere, persönlichere Dimension. Ich bin sicher, dass wir in der Bibel, gerade in den Psalmen, eine Fülle ähnlicher Texte finden, die, wenn sie als persönliches Gebet gelesen, besser gebetet werden, neue Erfahrungen im Glauben schenken können. Ich lade Euch ein, solche Kostbarkeiten in der Bibel zu entdecken.

Viel Freude dazu!

R.B.

In Memhölz angekommen, war ich auf die Kursteilnehmer, ihre Fragen und ihre Erwartungen sehr gespannt. In den folgenden Tagen haben uns zwei Priester das Wesen der Kirche und Sakramente näher erläutert und vermittelt, durch ihre persönliche Beziehung und Erlebnisse mit Jesus uns Kraft und Mut mitgegeben. Auch die Mitarbeiter haben Zeugnis gegeben, was sie mit Jesus erlebt haben und wie sich ihr Leben ganz konkret dadurch verändert hat.

Mein Leben hat auch an Gewicht zugenommen, durch das tägliche Lesen in der Bibel, dem täglichen Lobpreis des Stundengebetes und das persönliche Gebet mit Jesus in der Stille.

Durch seine Gnade erfahre ich Heilung und reichen Segen in meinem Leben.

Dies begegnet mir immer wieder im Alltag als Altenpfleger oder beim Besuchsdienst im Krankenhaus. Gott spricht uns im Mitmenschen an. Es ist immer wieder eine neue Erfahrung, sich auf das Geheimnis Jesu durch die Sakramente der Kirche einzulassen und dadurch für sich Veränderung wahrzunehmen. Frucht, Heilung und Freude für mein Leben darf ich dadurch erfahren.

Somit lebe ich in der Hoffnung und Zuversicht noch viele solche Begegnungen zu erleben und etwas von meiner Freude und Hoffnung in Jesus Christus an andere Menschen weitergeben zu dürfen.

DE COLORES

Rainer Seemann, Dinkelsbühl

Frauen und Männer Cursillo

von Do. 01.03. bis So. 04.03.2012

**im Kloster Bonlanden
bei Memmingen**

**⇒ ⇒ ⇒ Anmeldungen noch im
Sekretariat möglich**

Cursillomesse

**am Samstag, 28.04.2012
18.30 Uhr in Memmingen
Pfarrei Mariä Himmelfahrt**

Ultreya 2012

**am Samstag, 26.05.2012
Beginn: 9.00 Uhr, Ende ca. 16.30 Uhr**

**Veranstaltungsort: Haus St. Ulrich,
Kappelberg 1
86140, Augsburg**

**⇒ ⇒ ⇒ Anmeldung bis zum 19.05.2012 im
Sekretariat erbeten. Kosten: 15,-- Euro**

***Alle Termine und weitere Infos sind im Internet er-
sichtlich unter:***

<http://www.cursillo-bewegung.de/augsburg.html>

Cursillo unterwegs

**Mo. 28.05.2012 - So. 03.06.2012
in Memhölz, Haus Schönstatt**

**Nähere Informationen und Anmeldung:
Cursillo-Sekretariat Deutschland CAD
Tel. 07531/16141
cad-kn@cursillo.de**

Frauen und Männer Cursillo

von Do. 25.10. bis So. 28.10.2012

**im Kloster Bonlanden
bei Memmingen**

**⇒ ⇒ ⇒ Anmeldungen ab sofort
beim Sekretariat möglich**

Vertiefungstag

Sa. 01.12.2012, 9.00 - 16.30 Uhr

**Veranstaltungsort: Priesterseminar,
Augsburg**

**⇒ ⇒ ⇒ Anmeldungen ab sofort
beim Sekretariat möglich**

***Die Abschlussfeier bei den Kursen beginnt
um 15.00 Uhr. Es ist jedes Mal eine große
Freude, daran teilzunehmen und eine Er-
mutigung für die Kursteilnehmer.***

Nicht über die Ultreya möchte ich hier berichten, sondern darüber, wie ich die Ultreya, dieses Diözesantreffens im Haus St. Ulrich in Augsburg erlebt habe.

Es ging los wie schon oft erlebt, mit dem Eintreffen am Tagungsort und den Begrüßungen mit so vielen Freunden und treuen Weggefährten. Strahlende Augen verrieten mehr über das jeweilige Befinden als lange Erzählungen. Wir sind da – und das allein zählt.

Ein hoher Gast, Domkapitular Franz Reinhard Daffner, als Vertreter der Bistumsleitung, schenkte uns neben den herzlichen Grüßen ein paar gute Worte und hört als Teilnehmer ganz still und aufmerksam dem ersten Vortrag von Pfarrer Franz Metzger zu. Herr Daffner begleitet unsere Arbeit seit vielen Jahren mit großer Hilfsbereitschaft und allem Wohlwollen.

Tagesthema: „Was er euch sagt, das tut!“ (Joh 2,5) „Maria, die Mutter des Herrn“ (Joh 2,1) im Johannesevangelium und ihre Botschaft an unsere Cursillobewegung.

Ein marianisches Thema beim Cursillo? Ja!!! und ein starkes noch dazu. Es gelang Franz, die Teilnehmer mit seinem Impuls mitzureißen, ja zu begeistern, freilich mit einer starken Zeugin, mit der Hl. Therese von Lisieux. An ihrem Leben und ihrem Glauben machte er die zentralen Aussagen seines Vortrages fest, wenn er die Stationen in der Bibel, die uns über Maria berichten, näher beleuchtete. Alles süßliche, alles kitschige, was unser Marienbild bisher geprägt haben mag, fällt da weg, bis das wahre Gesicht, das wahre Wesen Marias, als der Mutter des Herrn, wunderbar aufleuchtet. An dieser Stelle mehr über den Vortrag zu sagen, verbietet mir die Ehrfurcht und die Sorge, der Sache nicht gerecht zu werden.

Nach einem köstlichen Mittagsmahl und der wohltuenden Mittagspause kamen wir wieder zusammen zur eigentlichen Ultreya, der gegenseitigen Ermutigung auf

unseren Glaubenswegen. Durch den Tag führte gekonnt Robert Endres, von der guten Vorbereitung und aufmerksamen Begleitung durch das Team spürten die Teilnehmer nichts, herzlichen Dank auch dafür. Ich kann mich nicht erinnern, jemals so einen lebendigen Austausch erlebt zu haben, für jeden war etwas dabei, ganz gleich ob für die Teilnehmer vom ersten Cursillo in der Diözese Augsburg, dem Ehepaar Franz und Irmgard Fichtl vor über 30 Jahren, oder für die Teilnehmer, die vor ein, zwei Jahren diese wunderschöne Erfahrung des Cursillo machen durften. Schade, um jede/n der dieses Mal nicht dabei sein konnte.

Nach den ermutigenden Beiträgen und einem auch mit einer gewissen Wehmut angedeuteten Abschied von Evi, aus „familiären“, oder sollte ich besser sagen „freudigen“



Gründen, fanden wir uns in der Hauskapelle zum Abschlussgottesdienst ein. Mit aller Wortgewalt stimmte uns Franz in seiner Predigt nochmal auf das Wesentliche, das Zentrale unseres Glaubens und der Kernaussagen des Tagesthemas ein. Im Gesang und gemeinsamen Gebet kam die ganze Tiefe unseres Glaubens und die Freude an der Gemeinschaft zum Ausdruck. Die schlichte Liturgie, die wir gemeinsam und unter Mitwirkung unseres Diakons Anton Schedel erleben durften, wird uns noch lange begleiten.

Von einem der dabei war, Euer Rolf

Vertiefungstag in St. Ottilien am 03. 12. 2011

Advent ist eine Zeit der Erschütterung, in der der Mensch wach werden soll zu sich selbst (Alfred Delp). Fast 50 Teilnehmer haben sich zum Vertiefungstag auf den Weg nach St. Ottilien gemacht.



Pfr. Franz. Metzger ist es gelungen, die Teilnehmer für das Markus Evangelium zu begeistern.

Dass das Wort Gottes auch immer Wort Gottes an uns ist, weckte in den Teilnehmern Interesse für das Lesen in der Bibel.

Deutlich wurde uns, dass das Wort Gottes immer auch von Menschen vermittelt wird und somit auch jeder von uns zum Vermittler der Frohen Botschaft werden kann.

50 Jahre nach dem II. Vatikanischen Konzil gilt immer noch oder immer wieder: „Auf dass den Gläubigen der Tisch des Gotteswortes reicher aufbereitet werde.“

1. Das Wort Gottes ist immer WORT GOTTES an UNS.
Wort Gottes ist immer Gottes Wort im Menschen Wort. Das Wort Gottes kommt von oben, Gott spricht durch uns. Das Wort Gottes ist inspiriert von Gott.
2. Inhalte des Markus-Evangeliums:
 - Wirken Jesu in Galiläa
 - Wanderung Jesu in jüdisch-heidnische Gebiete
 - Zug nach Jerusalem, Tod Jesu am Kreuz, da verließen sie das Grab
3. Schlüsselworte bei Markus:
Mk 1,15 Die Zeit ist erfüllt, das Reich Gottes ist nahe
Mk 8,29 Da fragte er sie: Ihr aber, für wen haltet ihr mich?

Simon Petrus antwortete ihm: „du bist der Messias“

Mk 15,39 Als der Hauptmann, der Jesus gegenüber stand, ihn auf diese Weise sterben sah, sagte er: „Wahrhaftig, dieser Mensch war Gottes Sohn.“

Ein weiterer Höhepunkt des Vertiefungstages war die Mitfeier der Mittagshore, an der wir mit allen Mönchen von St. Ottilien zusammen Gott loben und preisen durften. Das anschließende Mittagessen gab uns die Möglichkeit zum gemeinsamen Austausch.



Bildbetrachtung am Nachmittag

Mk 10,46-52 Die Heilung eines Blinden bei Jericho
Ansehen bekommen
nach oben sehen
brich auf ins Neue

Durch Jesus Christus spricht Gott in der jeweiligen Situation in unserem Leben zu uns. Jeder von uns will angesehen werden, nach oben schauen können, und somit Neues aufbrechen lassen, in seinem Leben, gerade zum Beginn des Neuen Kirchenjahres.

Den Abschluss dieses besinnlichen Tages bildete der Gottesdienst. Mit einer Textinterpretation des Liedes: „O Heiland rei die Himmel auf“ spürten wir auch emotional den Beginn der Adventzeit.

Voll Dankbarkeit können wir uns an diesen Tag der Begegnungen und Gespräche erinnern, der uns deutlich spüren ließ, wie wichtig menschliche Begegnungen sind.

Ein besonderer Dank gilt unserem Referenten Pfr. Franz Metzger, der uns durch den ganzen Tag begleitet hat.

Regionen

Augsburg

Cursillo-Gruppe aus dem ganzen Raum Augsburg,
14-tägig, jeweils Do. 19.30 Uhr
im Pfarrzentrum von St. Georg, Haunstetten.

Kontaktperson: Helga Geisser Tel. 0821-882507

Durach

Regelmäßiger Gebetskreis von Cursilloteilnehmern
und Freunden von Kloster Helfta, aus der Region
mit Pfr. Josef Hochenauer u. Dr. Irene Rischawy

Kontaktperson: Dr. I.Rischawy Tel. 0831-67 122

Klosterlechfeld

Jeden 3. Dienstag im Monat, jeweils um 19.30 Uhr
Heilige Messe im Kloster, Klosterlechfeld

Kontaktperson: Anneliese Kraatz Tel. 08232-79566

St. Ottilien

Jeden Montag um 19.30 Bibelteilen im Exerzitien - oder
Gästehaus St. Ottilien.

Kontaktperson: P. Berthold OSB

Vöhringen

Jeden Dienstag von 19.00 bis 19.30 Uhr
in der Meditationskapelle der Michaelskirche
„Offene Gebetszeit“

Kontaktperson: Erwin Neuhäusler, Tel. 07306-5912

Memmingen

Jeden 1. Montag im Monat um 18.00 Uhr.
Einladung zur Teilnahme am ökumenischen Gebet
in der Hauskapelle des Klinikum Memmingen

Katholischer Buchladen des Förderkreises für Cursillo-
Glaubenskurse und Evangelisation e.V. in Memmingen:
www.buecherinsel-mm.de

***Hinweis an die verantwortlichen Kontaktpersonen:
Bitte Terminänderungen möglichst umgehend an
das Sekretariat melden. Danke!***

Wir sagen danke!

Allen, die unser Angebot weiterempfehlen, unsere Arbeit im Gebet begleiten und allen, die unsere Arbeit durch ihre Spenden unterstützt haben, um so unsere Prospekte, Rundbriefe u. Portokosten mitzufinanzieren.

Ein herzliches Vergelt's Gott der Diözese Augsburg und dem Förderverein für Cursillo u. Evangelisation e.V., die uns regelmäßig und zuverlässig finanziell unterstützen.

Wir freuen uns

über jede weitere Spende an unseren

- Förderkreis für Cursillo u. Evangelisation e.V. Memmingen, Konto: 420 240 319
BLZ: 731 500 00, Sparkasse Memmingen
- Spendenquittungen bei Spenden über € 50,-- werden automatisch erteilt, wenn der Absender auf den Überweisungen deutlich vermerkt ist!

Impressum:

Herausgeber: Cursillo-Mitarbeiter, Diözese Augsburg

Verantwortlich: Monika u. Norbert Kramer
Irene u. Stefan Richter

Druck: H.Unterleitner, Memmingerberg

Wir sind erreichbar über:

www.cursillo-bewegung.de

Cursillo-Sekretariat Augsburg

Brigitte Foag
Johannesfeldring 7
86698 Oberndorf

Tel.: 09090/922145

Fax: 09090/922145

E-mail: augzburg@cursillo.de



Rundbrief per Email:

Im Zeitalter von Internet und Email besteht grundsätzlich die Möglichkeit, diesen Rundbrief zukünftig über E-mail zu erhalten. Dadurch können beim Cursillo-Sekretariat Druck -u. Portokosten gesenkt werden. Wer diese Versandart wünscht, kann dies dem Sekretariat mit Angabe seiner Emailadresse kundtun. E-mail bitte an augzburg@cursillo.de, Betreff: Rundbrief



Meditation

Eine kleine Wegstrecke – kein einfacher Weg – ein Mensch auf diesem Weg. Sein Blick ist nach vorne gerichtet. Ein Teil des Weges liegt schon hinter ihm. Man sieht nur noch einen Teil des Weges, den er gegangen ist und einen Teil des Weges, der vor ihm liegt. Viele Schritte liegen schon hinter ihm, große und kleine, anstrengende und leichtfüßige. Es ist ein unebener Weg, manchmal führt er steil bergauf, manchmal lässt der Weg die Füße leicht vorwärts gehen. Steine liegen auf dem Weg, manchmal größer, manchmal kleiner. Was wir erlebt haben, es gehört zu unserem „Lebensweg“, zu unserer Wegstrecke und zu dem, was uns entgegenkommt.

Aus dieser Gewissheit, dass Gott mit mir, ja in mir ist, kann ich den Weg weitergehen. Es ist mein persönlicher Weg, mein Leben, dem ich einen Stempel aufgedrückt habe. Es gibt einen Weg, den keiner geht, wenn ich ihn nicht gehe. Es gibt deinen Weg, der entsteht, wenn du ihn gehst.

Gott geht alle Wege mit dir und mir.

Monika Kramer